



Belegschaftsinfo

Nr. 233 - 6. Juli 2017

Information der Belegschaftsliste

für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Mitarbeiterbefragung - Vertrauen angekratzt

In regelmäßigen Abständen werden die Mitarbeiter/innen nach ihrer Meinung über die Firma Bayer befragt. Dieses Jahr war es wieder soweit. Wie jedes Mal diskutierten viele Kollegen/innen im Vorfeld über die Sinnhaftigkeit dieser Befragungen, da in der Vergangenheit häufig der Eindruck entstanden war, dass die Ergebnisse wenig Einfluss auf die Firmenpolitik hatten. Wieso also daran teilnehmen, wenn sich sowieso nichts ändert?

Entscheidend ist den Beschäftigten die Wahrung der Anonymität. Ob es nicht doch möglich wäre über den Detaillierungsgrad der Fragen und die Anzahl der entsprechenden Mitarbeiter/innen Rückschlüsse auf die entsprechende Person zu ziehen.

Da die Stimmung in einigen Bereichen ziemlich schlecht ist und die Kollegen/innen dem Ausdruck verleihen wollten, haben sich viele entschlossen, an der Befragung teilzunehmen.

Im Vorfeld wurde die Umfrage von Unternehmensseite als anonyme Befragung angekündigt. Sie sollte erstmals von der Firma IBM durchgeführt werden.

Als nun erste Ergebnisse an die Mitarbeiter/innen weitergegeben und besprochen wurden, war die Überraschung und die Wut bei vielen

ziemlich groß. Nicht nur dass Mitarbeiter von einigen Vorgesetzten über Ihr Abstimmverhalten befragt wurden, der Vorgesetzte konnte auf seiner Auswertung sehen, wie viele seiner Mitarbeiter an der Befragung teilgenommen hatten. Auch wenn die Arbeits-/Laboreinheit nur eine bis drei Personen umfasst. Man stellt sich die Frage, wie das sein kann, wenn eine Umfrage doch anonym ist? Wie kann z.B. dann jemand wissen, in welchem Labor man sitzt und wer der Vorgesetzte ist? Zumal man bei der Befragung diese Informationen nicht preisgegeben hat?

Die Antwort: Der Firma IBM wurde gestattet, den Fragebogen zu personalisieren.

Das bedeutet, dass der Fragebogen über den persönlichen Account am Rechner und dem persönlichen Zugangscode mit dem Mitarbeiter verknüpft wurde.

Allerdings sollte dabei die Anonymität der Kollegen/innen in jedem Fall ge-

wahrt werden. Offensichtlich hat IBM aber nicht nur den Fragebogen mit dem entsprechenden Mitarbeiter verknüpft, sondern auch noch das Organigramm hinterlegt und kann so nicht nur zuordnen, welcher Mitarbeiter welchen Fragebogen ausgefüllt hat und somit auch in welchem Labor/Team dieser arbeitet.

Was ist daran noch anonym? Das Ganze ist mit der Zustimmung unseres Arbeitgebers geschehen.

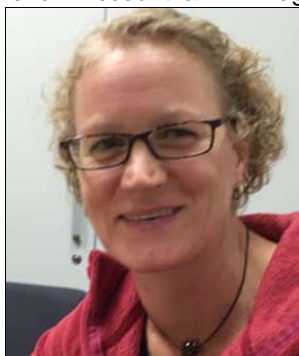
Eine weitere Frage ist, **wer hat Zugriff auf diese Daten?**

Der Betriebsrat hat diese Auswertung unseres Wissens nicht genehmigt. Einer Personalisierung der Fragebögen hat der Betriebsratsvorsitzende Michael Schmidt-Kießling im Gesamtbetriebsrat übrigens nicht zugestimmt – er wurde überstimmt.

Mittlerweile hat Bayer sich zu der Panne geäußert: **Die Vorgesetzten hätten die Beteiligung ihrer Mitarbeiter nicht preisgeben sollen!**

Das also ist vertrauensvoller Umgang miteinander...?

Man kann nur ahnen, wie sich das auf das Vertrauensverhältnis der Kollegen/innen zur Firma Bayer auswirkt und wie hoch die Beteiligung an einer nächsten Befragung noch sein wird.



Christine Hanisch, Betriebsrätin in CPD, berichtet vom Unmut in ihrem Bereich

Neues vom Verpflegungsmobil

Nein: das Verpflegungsmobil soll nach dem Willen von BayGast und der Standortleitung nicht erhalten bleiben.

Mit der Eröffnung von Geb. 308 wird dieses im Tal eingestellt. Somit sollen wir die Brötchen und Co wieder in der Kantine kaufen. Ob die KollegInnen dies bei den langen Wegen aus dem äußersten Osten und Westen des Werkes tun, bleibt abzuwarten. Wir sind der Meinung, dass mit erweitertem Angebot oder auch einem attraktiveren Wagen dies ein Gewinn für alle wäre. Die

KollegInnen und auch BayGast können davon nur profitieren.

Ab Mitte des Jahres bis zum Ende 2017 soll laut Planung von BayGast der Wagen im FEZ eingesetzt werden. Dort dient dieser Wagen zur Verpflegung der Bauarbeiter, die am Neubau Geb. 520 beteiligt sind. Bleibt abzuwarten wie dort die Streckenplanung und dann das Angebot aussieht.

Doch nicht zu früh gefreut: auch hier soll es nur ein temporärer Einsatz bis zum Jahresende sein, auch wenn der Neubau dann noch lange

nicht fertig ist.

Ab 2018 soll das Verpflegungsmobil in Wuppertal nicht mehr eingesetzt werden.

Wir halten die Entscheidung für falsch.

In Leverkusen und Dormagen funktioniert es. Hier werden die Kosten für ein Fahrzeug, laut Aussage der Vertreter der BayGast, von der Bayer Real Estate finanziert. Warum ist dies in Wuppertal einem wachsenden und innovativen Standort nicht möglich ein Verpflegungsmobil fahren zu lassen?

Was passiert am Zaun im Forschungsgelände?

Wen mittags sein Spaziergang am nördlichen Ende des Aprather Werksgeländes vorbei führt, hat es sicher schon gesehen: Seit einiger Zeit gibt es dort Aktivitäten. Auf der einen oder anderen Versammlung ist es auch schon erwähnt worden und die KollegInnen, die dort einziehen sollen, wissen es schon seit langem, denn sie haben „ihre“ Räume schon mit geplant.

Ein neues "Gebäude 520" nach neuestem Standard und mit Raumreserve soll dort entstehen.

Das ist gut so, denn die alten Gebäude entsprechen nicht mehr dem neuesten Stand der Technik, in vielen Bereichen platzen sie aus allen Nähten und sie müssten dringend renoviert werden. Vorarbeiten sind schon passiert, wer dort genau hinschaut, sieht bereits in etwa die Ausmaße des Gebäudes. Es wird riesig!

Auch die Aktionen auf dem Sportplatz gehören dazu: durch ein Logistikunternehmen wird der Ma-

terial- und Bauarbeiterstrom organisiert und geregelt werden. Der Baustellenverkehr wird von dort unten durch ein neues Werkstor fließen. Außerdem werden Parkplätze für die Baufirmen und deren Mitarbeiter dort eingerichtet.

Positiver Nebeneffekt und auch schon in Vorbereitung auf die Baustelle werden auf dem Werksgelände zurzeit neue Fußwege angelegt. Eine gute Idee und eine gute Gelegenheit, das Wegekonzept insgesamt einmal anzuschauen und zu optimieren.

Es ist eine gute Sache, gerade im Hinblick auf die Sicherheit der Fußgänger (obwohl natürlich auf dem Werksgelände eine Geschwindigkeitsbegrenzung gilt und jeder Rücksicht nehmen sollte).

Wenn es losgeht, erfordert es von allen sicherlich noch einmal eine erhöhte Aufmerksamkeit

und vor allem gegenseitige Rücksichtnahme.



Cornelia Streich leitet den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltausschuss

Blaumilchkanal...?

An Geb. 207 Ladestraße verlaufen die Ringleitungen und Kabelbahnen in ca. 5 Meter Höhe auf der sogenannten „Rohrbrücke“. Diese wird immer aktuell und arbeitsschutzregelkonform durch die Abteilung E&K gewartet. Jetzt ist aufgefallen, dass durch die Umbaumaßnahmen für den Faktor VIII – Betrieb in Geb. 207 auf ca. 3 Teilstücken von ca. 10 Metern die kompletten Sicherheitseinrichtungen (Schutzgitter, Geländer und Verbindungsverschraubungen) fehlen. E&K wurde durch die Bauleitung des CEB-Betriebes nicht informiert. Es wurde vor Ort an den Enden der fehlenden Stücke teilweise und laienhaft abgesperrt - **und sonst Nichts**. Dieser Zustand

ist seit ca. einem ¼-Jahr so. Zunächst streiten sich die Abteilung E+K und die Bauleitung „Faktor VIII“, wer für den Rückbau und die Instandsetzung nach „Arbeitsschutzregeln“ zuständig ist.

Das geht so gar nicht!

Mittlerweile hat Werksingenieur Herr Klotzki die schnellstmögliche und dauerhafte Instandsetzung der Schäden angewiesen.

Wir als Belegschaftsliste fordern alle Verantwortlichen auf, unverzüglich zu handeln und Maßnahmen zu treffen, um das Leben und die körperliche Unversehrtheit für jedermann zu gewährleisten.

Und nicht erst, wenn es zufällig auffällt...

Einstellungstest@home

Anstelle der Tests bei Bayer bekommen die Bewerber für eine Ausbildungsstelle künftig eine Freischaltung zu einem **Onlinetest**, den eine externe Firma durchführt.

Die Ergebnisse werden an das Bayer-SAP-System geschickt.

Online-Test bedeutet, für die Hard- und Software und ihren ordentlichen Betrieb übernimmt der Bewerber die Verantwortung.

Gut dabei ist, dass man Vortests absolvieren kann, die gezählt aber nicht abgespeichert werden.

Einige Bewerber, die zum Gespräch eingeladen sind, werden dann einen kürzeren Nachtest absolvieren.

V.i.S.d.P.: Ralf Hochwald; Postfach 144 144; 42310 Wuppertal;

Christine Hanisch,	DD-CPD-ChD	Geb. 64	Tel. 3135
Michael Groß,	z.Zt. Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 4813
Birgit Hancke,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 3665
Petra Löwe,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 456	Tel. 5374
Jörg Majewski,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 7742
Christian Pieper,	DD-CPD-ChD	Geb. 131	Tel. 3086
Thomas Preuss,	API-SC-Betr.Techn.Raum	Geb. 90	Tel. 3278
Michael Schmidt-Kießling,	Betriebsrat	Geb. 54	Tel. 2546
Cornelia Streich,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 460	Tel. 8402
Sabine Völker-Straub,	DD-LGO-MCW (CWL)	Geb. 456	Tel. 8623



Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de oder www.belegschaftsliste.org

Der Betriebsrat ist nicht „allmächtig“ – was darf der eigentlich...?

Bei Bayer gibt es einen Betriebsrat - das wissen wohl alle. Dabei stellt sich für manche die Frage: was macht der eigentlich? Und was darf er alles? Darf er maßregeln, kann er Dinge erzwingen? Wenn ja, welche? Diese Fragen haben wir ab und zu schon gehört und wollen darum einmal ein bisschen Licht ins Dunkel bringen.

Die Aufgaben des Betriebsrates sind im Betriebsverfassungsgesetz geregelt. Es regelt auch, ab welcher Mitarbeiterzahl im Betrieb überhaupt ein Betriebsrat gewählt werden kann und wie viele Betriebsräte für ihre Betriebsratsaufgaben von der beruflichen Tätigkeit ganz freigestellt werden können.

Die Aufgaben sind vielfältig, hier ein Auszug: (§80 Abs.1 BetrVG):

- Die Vertretung der ArbeitnehmerInnen gegenüber dem Arbeitgeber.
- Überwachung der Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Tarifverträgen, Unfallverhütungsvorschriften und Betriebsvereinbarungen im gesamten Unternehmen.
- Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und –nehmer sowie die Funktion von Transparenz und Information über entsprechende Ergebnisse.
- Zusammenarbeit und Wahl einer Jugend- und Auszubildendenvertretung.
- Förderung der allgemeinen Beschäftigung im Betrieb, auch benachteiligter oder älterer Arbeitnehmer, Beachtung der besonderen Lage der Schwerbehinderten und sonstiger Schutzbedürftiger im Betrieb.
- Förderung von Maßnahmen zum Arbeits- oder betrieblichem Umweltschutz.

Dabei unterscheiden sich die Rechte dadurch, dass der Betriebsrat manche Dinge einfordern und zu 100% mitbestimmen kann, bei anderen ist er nur zu informieren oder er kann beratend tätig sein. Damit ist er also nicht „allmächtig“. Er kann zum Beispiel nicht über die Höhe der einzelnen Entgelte bestimmen, die im Entgelttarifvertrag geregelt sind, muss allerdings die Art der Auszahlung mitregeln oder bei Umgruppierungen zustimmen. Bei Arbeitszeitfragen ist der Betriebsrat klar im **Mitbestimmungsrecht**. Veränderungen von Gleitzeitregelungen oder Einführung von Schicht

kann nur mit Zustimmung des Betriebsrates erfolgen. Planbare Mehrarbeiten bedürfen der Betriebsrat-zustimmung, der Betriebsrat kann diese ablehnen, wenn Gründe nicht nachvollziehbar sind oder z.B. immer nur der/die gleiche Person dazu eingeteilt würde.

Dies soll idealerweise in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber passieren. Was natürlich nicht heißt, dass man sich nicht kontrovers auseinandersetzt oder keinen Konsens findet.

Wenn Mitarbeiter mit Beschwerden zum Betriebsrat kommen, so hat dieser die Beschwerden entgegen zu nehmen, wenn er sie für berechtigt erachtet - **und den Auftrag vom Mitarbeiter dazu bekommt** - beim Arbeitgeber zu versuchen, dafür Abhilfe zu schaffen. Manchmal hilft es schon darüber zu reden und eine andere Meinung zu hören.

Ein Betriebsrat kann rechtlich weder unternehmerische Entscheidungen beeinflussen oder abwenden, noch kann oder darf er selbst Kollegen/innen abmahnen oder maßregeln. Dies wollen wir auch nicht.

Nicht für alle strittigen Fragestellungen existieren rechtlich einwandfreie Handlungshilfen.

So ist der Betriebsrat oft in der Situation, „politische“ Lösungen zu erreichen: Dafür ist eine gute Unterstützung aus der Belegschaft oder der Gewerkschaft hilfreich. Denn in einem Ziel sollten Arbeitgeber und Betriebsräte übereinstimmen: Wir brauchen praktikable, friedliche und oft schnelle Lösungen von Konflikten. Das eröffnet Chancen für Kompromisse – von allen Seiten.

Die Vielzahl der Ausschüsse, in denen wir als Betriebsräte tätig sind, zeigt die Vielfalt der Aufgaben.

Wichtig dabei ist immer, die Rechte zu kennen, sich allerdings darüber klar zu sein, dass wir nur einen gewissen Einfluss nehmen können, je nach Thema unterschiedlich. Dazu kommt, dass man selbst für Dinge, die man

mitbestimmen und mitentscheiden kann, diese auch von Arbeitgeberseite unterschrieben werden muss, zum Beispiel in einer Betriebsvereinbarung. **Beispiel: die neue BV zum Nichtraucherschutz**, siehe gesondelter Artikel auf Seite 2.

Auch wenn der Betriebsrat nur Anhörungsrechte hat, so können unsere Argumente manchmal bewirken, dass der Arbeitgeber sich eventuell noch umstimmen lässt. Dies ist dennoch ein schwaches Recht.

Die starken Mitbestimmungsrechte sollen die Arbeitnehmer vor Ausbeutung schützen, Anhörungsrechte dagegen führen dazu, dass der Arbeitgeber seine unternehmerische Entscheidungsfreiheit behält. Sicher ist das im Einzelfall nicht immer schön, doch der Gesetzgeber hat dies so entschieden.

Ein weiteres wichtiges Recht ist das **Widerspruchsrecht**. Vor allem bei Kündigungen kann dies für eine spätere Kündigungsschutzklage sehr wichtig sein. Der Betriebsrat kann die Kündigungsentscheidung nicht verändern. Er kann lediglich nur die eventuellen Nachwirkungen mildern.

Man sieht, die Aufgaben sind sehr vielseitig und umfassend. Wir versuchen im Sinne der Belegschaft zu handeln – aber allmächtig sind wir eben nicht.

Wir wollen Klartext reden.

Ein Betriebsrat wird von der Belegschaft zur Rechenschaft gezogen. **Wir sind nicht dafür da, Unternehmensentscheidungen zu erklären. Aber wir wollen unseren Einfluss nutzen, jeweils das Beste für die Beschäftigten zu erreichen.**



Vielen Dank an alle, die mit Ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

**Unsere NEUE Konto-Nr.: IBAN: DE 33 50010700 0003582738 , BIC: DEGUDEFFXXX , Degussa Bank
Christian Pieper / Belegschaftsliste**

Nichtraucherschutz

Im Werksgelände an der Wupper schießen (Raucher-)Pilze aus dem Boden.

Vor einiger Zeit kam die Werksleitung auf den Betriebsrat zu, um über Raucherpilze in Elberfeld zu sprechen. Auf dem Werksgelände im Tal ist die Situation etwas komplizierter als in Ayrath. An mancher Stelle könnte es für RaucherInnen äußerst explosiv sein, sollte er/sie sich gerade dort eine Zigarette anzünden. Das Rauchen war in Elberfeld deswegen bisher nur in speziell gekennzeichneten Raucherräumen in den Gebäuden erlaubt. Dies führte immer wieder zu Beschwerden, wenn z.B. Türen nicht so dicht gehalten wurden, dass Rauch in Flurgänge oder gar in Büros ziehen konnte. Inzwischen gibt es in Elberfeld ausgesuchte Bereiche, auf denen man von Werksleitung und vor allem seitens der Feuerwehr keine Einwände gegen Raucherpilze mehr hat. Deswegen sind zunächst im östlichen Werksteil auf der nördlichen Wupperseite in letzter Zeit Raucherpilze aufgestellt worden. Plan ist es, nach Beendigung der Bautätigkeiten in Elberfeld, über das ganze Werk verteilt Raucherpavillons aufzustellen. Im Moment ist das aus Platzgründen für Lagerflächen und Container noch nicht

möglich. Gleichzeitig wurde eine **Betriebsvereinbarung** zu dem Thema mit dem Arbeitgeber verhandelt. Inhalt ist, dass das Rauchen zukünftig nur in den kenntlich gemachten Bereichen in den Pilzen erlaubt ist. **Auf dem übrigen Werksgelände ist und bleibt aus Sicherheitsgründen ein absolutes Rauchverbot.**

Bleibt auch zu hoffen, dass in Elberfeld der Weg zu den Raucherpilzen kürzer ist als der Weg vor die Werkstore. So muss man als Nichtraucher zukünftig beim Betreten des Werks, vor allem an den Durchgängen zur Friedrich-Ebert-Straße, nicht mehr durch Qualmwolken

laufen. Nun müssen die vorhandenen Raucherpausenräume renoviert und in Nichtraucherpausenräume umgewandelt werden. Die Raucherräume in den Betrieben bleiben aus arbeitstechnischen Gründen erhalten.

Rauchverbot gilt jetzt auch für das Forschungszentrum, hier wurden die Bereiche um die Pilze gekennzeichnet, denn auch hier ist **jetzt auf allen Wegen im FEZ das Rauchen aus Sicherheitsgründen verboten.** Sollten Sie feststellen, dass an einer bestimmten Stelle noch ein Pilz fehlt, können Sie das gerne bei uns melden.



Projekt One Solution - wie verändert sich unser HR-System

.... und damit unsere Arbeitsweise?

HR myServices ist mehr als eine veränderte, graphische Oberfläche im Kacheldesign, im Vergleich zum Vorgänger HRdirect. HR myServices soll sich an mobile Geräte anpassen können.

Hinter beiden Systemen steckt im Kern ein SAP-System.

Ausblick auf einige neue Module:

- Neue Benutzereingabemaske für Concur in HR mySolution mit einer veränderten Reihenfolge bei der Reisekostenabrechnung. Die Prüfung der Belege soll jetzt zu einem früheren Zeitpunkt passieren und damit die Rückerstattung beschleunigen. Wir werden sehen ob dem so sein wird.
- BayLearn wird renoviert und heißt dann myLearning, beides sind SAP Successfactors Anwendungen, nur dass die neue in der Cloud läuft. Ziel ist es alle

Fortbildungen und Schulungen in eine Plattform zu pressen und mit einer einheitlichen Einstiegsseite zu versehen.

- Viele schon verfügbare Anwendungen sind in der normalen Einstellung nicht sichtbar. Sie können entweder über die normale Suche gefunden werden und aber über den "App Finder" auf die Oberfläche aufgenommen werden. Den "App Finder" selbst findet man auch über die Suchfunktion.
- Nicht neu, aber wichtig ist die Einschaltung von Single-Sign-On bei HR myServices. Single-Sign-On trägt den Anmeldenamen und das Passwort von der Windowsanmeldung automatisch in verschiedene Programme ein, sodass immer das aktuelle Windows-Passwort gültig ist. Dies

ist eigentlich sehr praktisch. Im HR-System erfolgt die Anmeldung dann immer automatisch und die Verantwortung der Korrektheit unserer persönlichen Daten wird weiter auf uns verschoben. **Die Pflicht, die Rechner zu sperren, wenn man ihn aus dem Augen lässt, bekommt einen zusätzlichen, persönlichen Aspekt**, wenn z.B. die eigene Bankverbindung plötzlich nicht mehr stimmt. Es sollen schon Kollegen mit Schalk im Nacken auf die verrücktesten Ideen gekommen sein.

Wer haftet dann dafür?

Wer hat den Schaden?

Nicht zu vergessen, dass die Gefahr bei persönlicher Anmeldung an Steuerungsrechnern die gleiche bleibt, wie am „Büro PC“.

Workshop für Vollkonti-Schichtmitarbeiter

In den Betrieben findet gerade eine Abfrage zum Workshop „Erholungsfähigkeit bei Schichtarbeit“ statt. Dieser Workshop soll ab dem 3. Quartal 2017 angeboten werden.

Das Positive dabei ist, dass die Zeit des Seminars zwar in die Freizeit fällt, diese aber als AGS (Ausgleichsschicht) verrechnet wird.

Schon 2016 fand solch ein Workshop als Pilotlauf in Leverkusen statt. Er hatte dort eine hohe Teilnehmerquote und die Bewertung des Probelaufs war sehr positiv. Die Kollegen dort empfehlen den Workshop weiter.



Deswegen wird im Rahmen des BGM-Jahresthemas „ErholdichGut“ die Idee aufgegriffen und ein Workshop auch in Elberfeld angeboten.

Ein erster Termin mit KollegInnen fand am 08.06.2017 statt. Angeregt und vorab organisiert wurde das ganze von den Gesundheitsbeauftragten in den Berei-

chen. Diese haben ganz hervorragende Arbeit geleistet, denn die Teilnahme war sehr rege. Insgesamt haben sich 160 Interessenten gemeldet. Um den Workshop genau planen zu können, wurden Listen

erstellt. Nun steht fest, dass die Termine im Zeitraum von September 2017 bis Januar 2018 jeweils mittwochs stattfinden werden.

Wir als Belegschaftsliste sehen die Workshops positiv und werden sie begleiten.

Weitere Ergebnisse und Erfahrungen d a r a u s werden wir veröffentlichen.



Unsere Schichtexperten:
Jörg Majewski und
Thomas Preuss



Wer unsere Arbeit unterstützen möchte ist gerne persönlich willkommen, kann dies aber auch mit einer Spende tun.

Die Belegschaftsliste hat eine **neue Kontoverbindung**.

Unsere NEUE Konto-Nr.:

Christian Pieper / Belegschaftsliste
IBAN: DE 33 50010700 0003582738 ,
BIC: DEGUDEFFXXX ,
Degussa Bank

Unsere Betriebsräte sind gerne für Sie / Euch da.

ErholdichGut - Die Jahresaktion zum Gesundheitsmanagement 2017

Jeder hat sie inzwischen sicherlich bekommen, die Mappe mit den Tee-Probieren und dem Schlaftagebuch. Hauptthema der Aktion dieses Jahr ist vor allem der gesunde Schlaf. Der gehört zu einer wirksamen Erholung sicherlich dazu. Auch verschiedene weitergehende Angebote werden beworben, so kann man einen online-Schlafcoach buchen oder ein Training am Computer zum Thema physische Gesundheit absolvieren. Zum Thema Schlaf gäbe es sicherlich noch eine ganze Menge anderer einfacher Tipps, die jeder für sich umsetzen könnte, z.B. richtige Raumtemperatur, Lüften im Schlafzimmer, Entspannungstechniken, usw. Gut, für alles ist sicherlich kein Platz in einer kleinen Broschüre. Insgesamt ist das Thema Erholung und Schlaf eben sehr umfangreich. Bei der diesjährigen Aktion fehlt ein bisschen die Gruppendynamik: so ist jeder eher auf

sich gestellt und soll versuchen, sein Verhalten zunächst zu beobachten und dann gegebenenfalls zu ändern. Wie schwierig das ist, braucht hier sicherlich nicht erklärt zu werden. Jeder kennt seinen inneren Schweinehund selbst am besten.

Etwas mehr Anregung durch Vorträge oder Entspannungsaktionen (autogenes Training in der Mittagspause oder Yoga, oder, oder, oder) für die KollegInnen wäre hier wünschenswert gewesen, denn in der Gruppe wird die Motivation durch gegenseitigen Ansporn doch oft größer.

In Wuppertal konnten die KollegInnen sich zumindest bei der Firma *tappa* in einem Internetportal anmelden und an einem virtuellen Wettbewerb teilnehmen. Diesmal wurde der Eintrag von Obst/Gemüsekonsum, Schlafempfinden, Medienkonsum am Abend und der Frage nach einer durchgeführten Mittags-

pause verlangt. Hier war es allerdings jedem selbst überlassen, wie z.B. er „Mittagspause“ oder sein Wochenende definierte, oder was genau „10 Minuten Sport/Bewegung“ sein sollte. Diese Einträge wurden in Punkte umgerechnet und so näherte man sich dem virtuellen Ziel. Hier konnten zumindest auch Gruppen gebildet werden, so dass eine gewisse gemeinschaftliche Interaktion möglich war. Der Wettbewerb endete allerdings Mitte Juni.

Die Themen der Jahresaktionen sind vom Titel her jedesmal sehr interessant. Leider wird im Alltag oft nicht sehr viel davon umgesetzt - wie eigentlich wünschenswert wäre.

Auch hier ist eine Vorbildfunktion durch Vorgesetzte hilfreich. **Dazu muss jedem aber auch die Zeit und der Raum für solche Aktionen eingeräumt werden. Und daran fehlt es oft...**

SSL-Interception – Verschlüsselung nutzlos

Leider wird unsere Welt durch Digitalisierung auch immer EDV-lastiger, komplexer und die Gefahren werden auch „digitaler“.

Wir dürfen im moderaten Umfang bei Bayer privat den Internetzugang nutzen. Durch die Absicht, die Daten und die Übertragung der Daten sicher zu machen, werden inzwischen immer mehr Daten verschlüsselt übertragen. Angeblich verschlüsseln Hacker ihre Viren und Trojaner auch schon zu 95 %. Dies führt bei den Cyber Security Experten zu Problemen: sie können den Datenstrom nicht mehr wie bisher vollständig nach Schadsoftware durchsuchen, um die Bayerdaten zu schützen.

Ihre derzeitige Lösung besteht jetzt darin, die verschlüsselten Daten während des Versandes aufzubrechen, zu analysieren und danach neu zu verschlüsseln, ohne dass der Endanwender oder

die Software etwas davon mitbekommt. Die Methoden sind aus anderen Gründen bei der NSA und der britische Geheimdienst GSHQ etabliert. Sicherheitsforscher warnen schon vor längerem vor dieser „dubiosen“ Durchleuchtung. Bayer hat den Datenschutzbeauftragten und den Gesamtbetriebsrat mehrheitlich „überzeugt“ und es wurde eine Gesamtbetriebsvereinbarung „zum Schutz der persönlichen Daten“ abgeschlossen.

Zur Zeit wird geprüft, ob der Einsatz dieser Technik datenschutzkonform ist oder nicht. Kürzlich hat ein Test eine schlechte Umsetzung dieser Technik bei den Virenschutzfirmen gezeigt. Dadurch könnten Hacker wiederum über die Sicherheitssoftware einbrechen. Das schadet dem Sicherheitsgedanken.

Dabei geht die Entwicklung weiter. In ersten Studien wurden Techniken erfolgreich getestet, die Schadsoft-

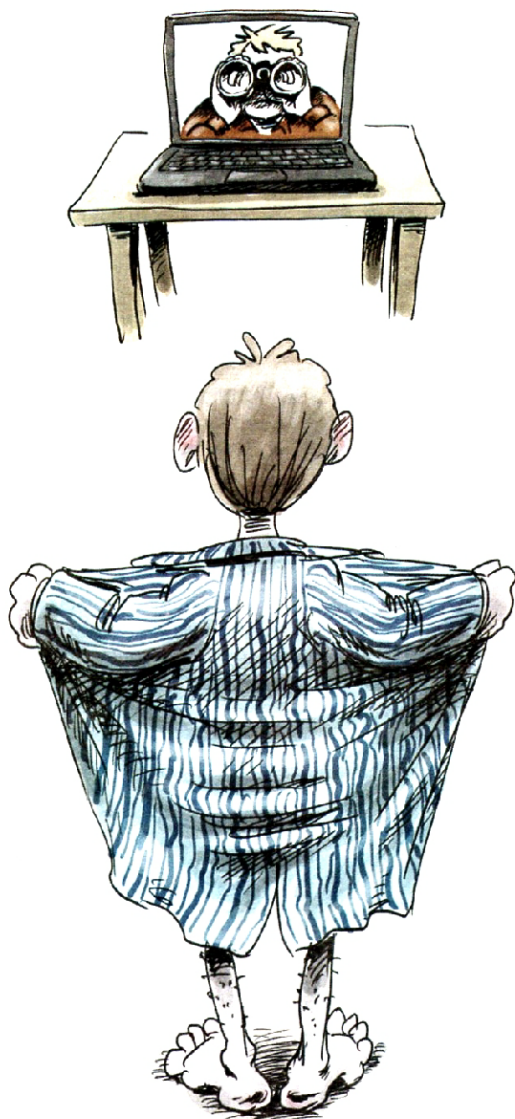
ware aus-sortieren
k a n n ,
ohne sie
zu ent-schlüs-seln.

Wir for-d e r n Bayer auf, d i e s e heimliche Entschlüsselungs-technik nicht einzusetzen und stattdessen neue Techniken zu fördern.
Etwas mehr Privatsphäre ist angebracht.

Die staatliche Entwicklung macht ebenfalls Sorgen: Mittels Bundestrojaner möchten die Sicherheitsbehörden auch Handy-Chats (Whatsapp) mitlesen, indem sie sich in private Handys einhacken.



Michael Groß,
Sprecher NT- Ausschuss



Abgerissen, umgebaut und wieder neu

Neuer Zugang von Geb. 308 / Tor FEZ

Das Ende des Umbaus von Geb. 308 und damit auch der Kantine steht kurz bevor. Damit wird der Hauptstrom an Kantinenbesuchern wieder durch die Röhre kommen. Der Zugang über die Friedrich-Ebert-Straße wird, wie zu sehen ist, auch verändert. Das Drehkreuz in der Kantinenetage wurde entfernt um mehr Platz zu schaffen. Jetzt befindet sich ein neues Drehkreuz mit Ausweisleser und Kameras im Erdgeschoss.

Auf der 2. Etage wird der Kantineneingang trotzdem durch eine Tür weiter verschlossen sein. Die Tür bekommt einen Ausweisleser, damit wie bisher alle Werksangehörigen und Fremdfirmenmitarbeiter essen gehen können.

Werksfremde Besucher von Veranstaltungen in Geb. 308 sollen nicht unbeaufsichtigt in die Kantine und danach ins Werk gelangen können. Auf diese zusätzliche Schwelle (z.B. zur Toilettennutzung) hätten wir für unsere Kollegen gerne verzichtet.

Der Betriebsrat hat sich überzeugen lassen und hat dem mehrheitlich zugestimmt.

Zugang am Pfortner in Aprath

Was lange währt, muss nicht immer automatisch gut werden. Über den Umbau haben wir schon berichtet und um die Drehkreuze und dem Geländer auf dem Fußweg kommt keiner mehr herum. Doch fertig ist der Umbau noch lange nicht. Es sind z.B. Fahrradspur und Fahrradschleuse, sowie die Zugangssteuerung für Autofahrer nicht fertig. Die Mitfahrer in den Fahrzeugen sollen vorher aussteigen und ebenfalls die Drehkreuze passieren. Hinter der Einfahrt dürfen sie wieder einsteigen. Damit der Weg nicht zu aufwendig und damit zur Behinderung für wartenden Fahrzeuge wird, hat der Betriebsrat den Vorschlag gemacht, dass die Mitfahrer die Fahrradschleuse passieren dürfen. Doch richtig gut wird es damit immer noch nicht.

Das Glashaus für die Werkschutzmitarbeiter von Kötter ist nach rechts außen neben die künftige LKW-Spur gewandert.

Wenn alles fertig ist, wird es sich zeigen, ob diese Lösung auch alltagstauglich oder doch nur umständlich ist.

Wir halten diese Lösung verkehrstechnisch für nicht ausgereift.